

# Schmerz lass nach

– mit der extrakorporalen Stoßwellentherapie

Wenn einfachste Bewegungen, wie z. B. das über Kopf Heben eines Armes, starke Schmerzen auslösen, fühlen viele Patienten sich ihrem Körper regelrecht ausgeliefert. Hier gilt es, die Patienten schnell und effektiv zu behandeln, um die gewohnte Lebensqualität wiederherzustellen. Schmerzen des Bewegungsapparates können, anders als akute Warnschmerzen, langwierig und sehr belastend sein. Wenn sie durch Verkalkungen, chronische Entzündungen oder aber auch Trigger in den Weichteilen entstehen, kann oftmals die so genannte extrakorporale (außerhalb des Körpers) Stoßwellentherapie helfen. Ursprünglich zur Behandlung von Nieren- und Gallensteinen entwickelt, verwendet man das Verfahren in der Orthopädie für Erkrankungen wie die bereits genannte Kalkschulter, aber auch die Schultersteife oder chronische Entzündungen der Sehnenansätze und aktive Triggerpunkte sprechen auf die Behandlung an. Um zu erfahren, wie genau die extrakorporale Stoßwellentherapie wirkt, sprach ORTHOpress mit Dr. Ivo Breitenbacher, Facharzt für Orthopädie mit Zusatzbezeichnung Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur, Osteologie (DVO), aus Sindelfingen.

„Schmerzen und Entzündungen können durch die Stoßwellentherapie positiv beeinflusst werden“, so Dr. Ivo Breitenbacher.

Herr Dr. Breitenbacher, wie muss ich mir die extrakorporale Stoßwellentherapie vorstellen?

Dr. Breitenbacher: Wir unterscheiden zunächst einmal zwischen zwei Stoßwellen, der radialen Stoßwelle und der fokussierten Stoßwelle.

Die hochenergetische oder auch fokussierte Stoßwelle, bei der das Energiemaximum in der Tiefe entsteht, wird in der Orthopädie zur Behandlung von Heilungsstörungen bei Knochenbrüchen, so genannten Pseudarthrosen, eingesetzt, daneben aber auch klassischerweise bei Kalkschultern, Fersensporn und neuerdings auch Durchblutungsstörungen am Hüftkopf (Hüftkopfnekrose) sowie dem Triggerschmerzsyndrom. Da fokussierte Stoßwellen durchaus schmerzhaft sein können, wird die Behandlung insbesondere bei Pseudarthrosebehandlungen unter Lokalanästhesie oder Vollnarkose ausgeführt.

Die niedrig- bis mittelenergetische Form (bis 0,16 mJ/mm<sup>2</sup>), die ballistisch erzeugte radiale Stoßwelle mit oberflächlicher Druckwellenausbreitung, ist dagegen

fast schmerzfrei und kann zumeist ohne Betäubung eingesetzt werden.

Bei welchen Beschwerden können radiale Stoßwellen eingesetzt werden, und was genau passiert während der Behandlung?

Dr. Breitenbacher: Mit ihr werden Erkrankungen wie Kalkschulter, Schultersteife, Fersensporn, gelenknahe Verkalkungen und auch chronische Sehnenansatzbeschwerden wie Tennis- oder Golferarm behandelt. Neuerdings kommen bei uns sowohl radiale als auch fokussierte Stoßwellen auch beim so genannten Triggerpunktschmerz sehr erfolgreich zum Einsatz. Triggerpunkte sind Muskelknoten, die typischerweise in entfernte Regionen ausstrahlen und so über Jahre ein quälendes und chronisches Schmerzsyndrom verursachen können.

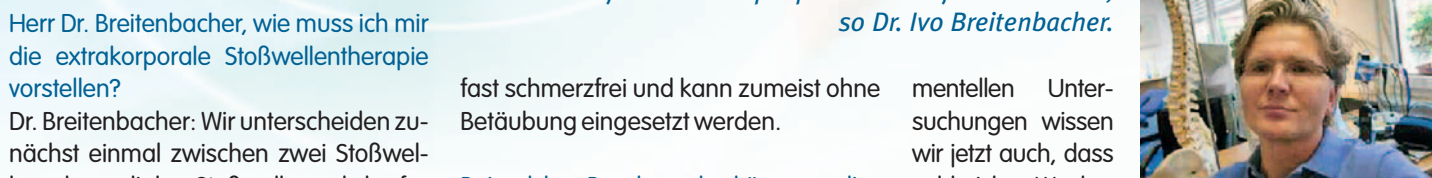
Ziel der Stoßwellentherapie ist es, die Durchblutung im Gewebe anzuregen und so eine Erhöhung der Stoffwechselfähigkeit zu erreichen. Aus aktuellen tierexperi-

mentellen Untersuchungen wissen wir jetzt auch, dass zahlreiche Wachstumsfaktoren ausgeschüttet werden, die im Gewebe und am Knochen Reparaturvorgänge in Gang setzen. Bestehende Kalkablagerungen werden darüber hinaus durch rhythmische und mehrmals ausgelöste Impulse förmlich aufgerieben. Sie müssen sich das folgendermaßen vorstellen: Innerhalb der Kalkablagerungen befinden sich kleine Gasblasen. Werden diese von der Stoßwelle erreicht, fallen sie zunächst in sich zusammen, um sich anschließend wieder auszudehnen. Die Struktur der Kalkablagerungen fällt so zusammen. Derart zerkleinert können die Ablagerungen schließlich vom Körper ausgeschwemmt werden.

Wie lange und wie oft wird behandelt?

Eine einzelne Sitzung dauert ungefähr 10 Minuten – bei der aufwändigeren Triggerstoßwellenbehandlung werden 30 Minuten eingeplant. Die Anzahl der Sitzungen richtet sich nach der Schwere der Erkrankung; in der Regel benötigen wir drei bis fünf Sitzungen im Abstand von etwa einer Woche und mindestens 6 Sitzungen bei der Triggerpunktbehandlung.

Herr Dr. Breitenbacher, haben Sie vielen Dank für dieses Gespräch.



## Stoßwellentherapie: Schonende Behandlung bei Schmerzen



Damit die Stoßwellen ihre Wirkung entfalten können, werden sie mit einem speziellen Schallkopf über die Haut in das Gewebe eingebracht, wo sie Reparaturmechanismen anstoßen. Dies geschieht zum einen über eine vermehrte Durchblutung, zum anderen über die schmerzleitenden Nerven. So können Schmerzen und Entzündungen langsam abklingen sowie eventuell vorhandene Kalkablagerungen abgebaut werden.